

A 1. der Ausgabe von H. Canisius¹ (Pertz 1), welche für eine verlorene alte Hs. aus Lorsch einen allerdings nur dürftigen Ersatz bietet. Canisius giebt nämlich aus einem 'apographum in Bavarica bibliotheca, quod transcriptum esse ex membranis pervetustis monasterii Laurissae prope Wormatiam testatur is ipse, qui transcripsit', ein 'Francicorum Annalium Fragmentum ab a. 741. usque ad a. 793', das sich bis zum Jahre 788 als der erste Theil unserer Jahrbücher (endend mit den Worten 'et alios in Danubio flumine submerserunt', SS. I, 174), von da an als ein Bruchstück der Annales Laurensis erweist. Er benutzte also eine ziemlich junge bairische Abschrift (nach dem Titelblatt seiner Ausgabe 'bibliothecae Serenissimi Maximiliani utriusque Bavariae Ducis') einer alten Lorsch Hs.; und zahlreiche kleine und grössere Versehen, namentlich bei Eigennamen, beweisen, dass seine Vorlage nicht überall leicht und sicher zu lesen war. Auch zahlreiche willkürliche Veränderungen des Textes, welche stilistische Verbesserungen bezwecken, muss dieselbe enthalten haben, von welchen Pertz (S. 128) eine Reihe anführt. Mit Unrecht macht Pertz für diese Aenderungen den Herausgeber Canisius selbst verantwortlich, dessen Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt in der Wiedergabe des handschriftlich Ueberlieferten aus seinen anderen Arbeiten lóblich bekannt ist.

Dass man in der gesonderten Ueberlieferung des Stückes bis 788 auch wirklich die älteste Recension der Annalen zu sehen hat, lässt sich allerdings, wie gesagt, nicht mit Bestimmtheit erweisen; doch stimmt zweierlei sehr gut zu dieser Annahme, nämlich erstens, dass, wie W. Giesebrecht² dargethan, der erste Theil zwischen den Jahren 787 und 793 verfasst ist, und ferner, dass zwei Zusätze zu den Jahren 774 und 776, welche dem ursprünglichen Texte offenbar fremd waren, aber doch in den meisten Hss. stehen, bei Canisius fehlen³. Natürlich fehlt bei ihm auch die Erwähnung der 785 entdeckten Verschwörung, welche, wie schon gesagt wurde, nur den Recensionen D und E eigenthümlich ist.

Trotzdem braucht jedoch der verlorene Lorsch Codex, von welchem wir durch Canisius wissen, keineswegs das

1) Antiquae lectionis tom. III (Ingolst. 1603), pars I, p. 187—217.

2) W. Giesebrecht, Die fränkischen Königsannalen und ihr Ursprung, Münchener historisches Jahrbuch 1865, S. 186—238. 3) Vgl. über diese Zusätze unten S. 307.